

Transformationsnetzwerk Saarland gegründet

TEILPROJEKT AK beschäftigt sich mit „Qualifizierung“

Wirtschaftsminister Jürgen Barke hat Mitte Juli gemeinsam mit den Projektpartnern im ZeMa-Forschungszentrum in Saarbrücken das Transformationsnetzwerk Saarland (TraSaar) vorgestellt. Gegründet wurde TraSaar von Akteuren aus unterschiedlichen Bereichen, mit dem Ziel, das Saarland von einem überwiegenden Automobilzuliefererstandort hin zu einem hochqualifizierten und innovativen Technologielieferanten für nachhaltige Mobilität zu entwickeln, um so die regionale Wertschöpfung zu stärken und Beschäftigung langfristig zu sichern. Unter organisatorischer Federführung der Gesellschaft für Transformationsmanagement Saarland (GeTS) kooperieren die Transformationswerkstatt Saar, der IG Metall, die AK, das Zentrum für Mechatronik und Automatisie-

rungstechnik (ZeMA), das Wirtschaftsministerium, die autorigion e.V. und die Industrie- und Handelskammer des Saarlandes (IHK), um gemeinsam eine zukunftsfähige und allumfassende Transformationsstrategie für die Region zu entwickeln. Jeder Partner deckt eines von sechs Teilprojekten ab: Mitbestimmung und Beschäftigung; Qualifizierung; Automatisierung und Digitalisierung; Wasserstoff und Brennstoffzelle; Batterieherstellung und -recycling sowie Infrastruktur und Standortattraktivität.

Im Rahmen des Teilprojektes „Qualifizierung“ bei der Arbeitskammer untersuchen zwei wissenschaftliche Mitarbeiter, welche Auswirkungen der technologische Wandel im Rahmen der Transformation auf die Tätigkeitsprofile und Kompetenzanforderungen der Beschäftigten haben wird. Zunächst sollen Qualifikationsbedarfe untersucht und Transparenz über bestehende Angebotsstrukturen geschaffen werden. Anschließend sollen möglichst schnell und effizient zu den Bedürfnissen der Unternehmen passende Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen identifiziert und bereitgestellt werden. **red**



Mit TraSaar soll die Autoindustrie an der Saar in der Transformation unterstützt werden.

Weitere Infos zum Teilprojekt „Qualifizierung“ unter www.arbeitskammer.de/trasaar

Land will Energie sparen

KATALOG Verschiedene Maßnahmen beschlossen

Das Saarland will zehn bis zwölf Prozent Energie einsparen, im besten Fall 15 Prozent. Das sagte Innenminister Reinhold Jost Mitte Juli bei der Vorstellung der Maßnahmen in Ministerien und Landesliegenschaften zur Energieeinsparung. Der Ministerrat hatte den Katalog zuvor beschlossen. „Wir reagieren damit auf die aus dem Ukraine-Krieg resultierende aktuelle Energiebeschaffungs-

Krise und zeigen Maßnahmen auf, die kurz-, mittel- und langfristig angesetzt werden können, um unsere Einsparpotenziale bestmöglich auszuschöpfen“, so Jost. So sollen unter anderem die Raumtemperatur in Büros gesenkt und die Kern-Heizzeiten gesenkt werden sowie mehr landeseigene Gebäude mit Photovoltaik-Anlagen ausgestattet werden. **red**

16 Prozent der Saarländer sind von Armut bedroht

ARMUTSBERICHT

Rund 160.000 Menschen, die im Saarland leben, waren 2020 von Armut bedroht. Das geht aus dem neuen Armuts- und Reichtumsbericht der Landesregierung hervor, der im Juli vorgestellt wurde. 160.000 Menschen entsprechen etwa 16,2 Prozent der Bevölkerung. Als armutsgefährdet gelten Menschen mit einem Haushaltsnettoeinkommen von weniger als 60 Prozent des mittleren Wertes in der jeweiligen Region. Für das Saarland betrug dieser Wert 2020 für einen Einpersonenhaushalt 1.108 Euro. Im ersten Armuts- und Reichtumsbericht von 2015 lag die Quote noch bei 15,9 Prozent. Grundlage der vom Internationalen Institut für Empirische Sozialökonomie (Inifes) und Faik Sozialforschung (Faso) erstellten Untersuchung sind hauptsächlich der Mikrozensus sowie die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe. Zeitlich umfasst der Bericht die Jahre 2015 bis 2020. Das Armutsrisiko für Minderjährige lag 2020 laut Bericht bei 20,8 Prozent und das von Senioren bei 20,3 Prozent. Überdurchschnittlich hoch war das Armutsrisiko von Menschen ohne deutschen Pass (42,3 Prozent), von Alleinerziehenden (47,9 Prozent im Jahr 2019) und Familien mit mehr als drei Kindern (40,3 Prozent im Jahr 2019). Generell bestätigt der Bericht: Je niedriger der Ausbildungsstand, desto höher ist die Armutsgefährdung. **red/epd**

Handy-App erinnert an Nazi-Gräueltaten

GESTAPO-LAGER

Mithilfe einer im Juli vorgestellten Handy-App soll die Erinnerung an die Nazi-Verbrechen im Gestapo-Lager Goldenen Bremm in Saarbrücken wachgehalten werden. Die Anwendung „Orte der Erinnerung“ bietet verschiedene Touren. In Tour Nummer sechs informiert sie an elf Stationen auf dem heutigen Gedenkstättenengelände über die dort ehemals Inhaftierten, die Täter, die unmenschlichen Lebensbedingungen und den langen Kampf gegen das Vergessen. Neben Infotexten, historischen Fotos und Audio-Dateien bietet die kostenlose App auch ein Quiz. **epd**

<https://orte-der-erinnerung.entdeckerwelten.eu>